

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drabisch.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannis-Allee  
u. Waisenhausstr. 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Ngr. Einzelne Nummern  
1 Ngr.

N<sup>o</sup>. 162.

Sonntag, den 10. Juni

1860.

Dresden, den 10. Juni.

— Se. Maj. der König hat den großh. badischen Consul, auch Consul der granadischen Conföderation zu Leipzig, Kaufmann und Banquier Theodor Knauth, als Consul der Republik Peru daselbst anerkannt.

— Vorgestern Abend beehrten S. K. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin die Vorstellung im zweiten Theater mit ihrer Anwesenheit, wo der gegenwärtig hier weilende „Riese“ Mr. Murphly zum dritten Male in Görners „Englisch“ als „John“ auftrat. Die hohen Herrschaften widmeten dem großen Herrn und seinen Leistungen ein lebhaftes Interesse und begaben sich nach beendigter Vorstellung zu Fuß nach ihrer Villa bei Strehlen zurück.

— Das Cultusministerium macht bekannt, daß zu Michaelis d. J. wiederum einige Jungfrauen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, in das Lehrerinnen-Seminar zu Callenberg aufgenommen werden können. Diejenigen, welche ihre Aufnahme in dasselbe wünschen, haben bis Mitte August d. J. ihre diesfälligen Gesuche bei dem Director der Anstalt, D. Weber, einzureichen.

— Bei der hiesigen k. Polizeidirection erstatteter Anzeige zufolge hat am 30. April eine anscheinend in den dreißiger Jahren stehende und ländlich gekleidete Frauensperson, an deren rechter Hand der Mittelfinger gefehlt hat, auf dem Wochenmarke hiesiger Neustadt ein bleiernes Fünffrankenstück für einen Thaler verausgabt und mit dem herausempfangenen Gelde sich sodann eiligst entfernt. Bisher ist es noch nicht gelungen, der Betrügerin auf die Spur zu kommen.

— Seit einigen Tagen weilte der Generalmusikdirector Giacomo Meyerbeer wieder in unserer Stadt. Das Auftreten der Fräulein Georgine Schubert in „Dinorah“ dürfte wohl ein Grund für die Anwesenheit des Componisten gewesen sein.

— Königlich sächsische Erfindungspatente. Auf 5 Jahre ertheilt: am 1. Juni dem Ingenieur Heern Ferdinand Becker in Uebigau bei Dresden auf einen galvanischen Apparat zur Rettung Scheintodter; am 4. Juni dem Advocaten Herrn Hermann Böhme in Dresden für Herrn David François Louis Ruchet in Paris auf eine rotirende Kraftmaschine, geeignet, umgekehrt auch als Luft- und Wasserpumpe und zur Uebertragung von Triebkraft zu dienen.

— Für Arndt's Denkmal sind bis jetzt 25,152 Thlr. eingegangen, so daß zuzüglich der aus Staatsfonds zugesicherten 2000 Thlr. der Gesamtbetrag sich auf 27,152 Thlr. beläuft. Einen wesentlichen Fortschritt haben die Bestrebungen für Arndt's Denkmal dadurch gemacht, daß Professor Rietschel die Ausführung des Standbildes übernommen. Nachdem das Modell der für Worms bestimmten Lutherstatue vollendet ist,

wird Rietschel noch im Laufe des Sommers das Standbild Arndt's beginnen, dessen rasche Herstellung soach zu erhoffen steht.

— Nachdem die Wilsdruffer Straße in Betreff der Verkaufsgewölbe eine recht vortheilhafte Reform erfahren hat, rapelt sich auch die sonst ruhige Moritzstraße aus ihrer lethargie heraus. Fleißige Handwerker sieht man an den Läden arbeiten, um den alten ein neues Gesicht zu geben und um ganz neue herzustellen. Auch diese Straße gewinnt an Lebendigkeit und Verkehr, was um so natürlicher ist, da Dresden mit jedem Tage sich vergrößert, mithin die Verkaufsgewölbe nicht bloß auf dem Altmarkte, Schlossstraße und Frauengassen sich concentriren können, sondern mit der Ausdehnung der Stadt gleichen Schritt halten müssen. Bis jetzt sind die Lokale des Herrn Buchhändler Schöpf, des Schneidermeisters Herrn Gustav Zeibig neu entstanden, sie bieten einen recht freundlichen Anblick dar und harmoniren mit den eleganten Läden der Herren Stein & Co., sowie der Tapetenhandlung des Herrn Gustav Hirschold. Weiter herunter nach dem Neumarkte zu neben Stadt Rom befindet sich das ebenfalls bedeutend vergrößerte Geschäft des Herrn H. Tauffig, dessen Fenster einen verlockenden Reichtum von Herren- und Knabengarderobe zur Schau bringen. Neben diesem das sehr elegant eingerichtete Bankgeschäft der Herren Eichler & Sputh, welches aus dem Lokale der früheren Banquiers Löhe & Thomaskle mit rapider Schnelligkeit entstanden ist. — So ist nun wieder eine Straße mehr dem sich ausdehnenden Geschäftsleben übergeben und wollen wir wünschen, daß dieser bald noch mehrere folgen mögen. Wer die Ruhe liebt, nun der findet ja immer noch in den schönen neuen Straßen der Vorstadt genügenden Platz, was deren Vermiethern gewiß angenehm wäre, da viele Wohnungen leider daselbst noch leer stehen.

— Dem „Dr. J.“ schreibt man aus Leipzig, 8. Juni: Heute früh ist die 20jährige Tochter der hiesigen Höckerin Sp. oberhalb der sogenannten Sauweidebrücke in die Pleiße gesprungen, aber von dem Handarbeiter Diebrich aus Dölsig mit eigener Lebensgefahr wieder aus derselben gerettet worden. — Am letztverfloffenen Dienstage wurde oberhalb der sogenannten „Heiligen Brück.“ ein Paket Frauenkleider, in denen sich auch ein auf die 20jährige B. aus Reudnitz lautender und nach Berlin visirter Paß befand, aufgefunden. Heute Nachmittag ist nun der Leichnam der B. unterhalb der genannten Brücke in der Elster aufgefunden und dem Jakobshospital überliefert worden. Beiden genannten Frauenzimmern weiß man etwas Nachtheiliges nicht nachzusagen.

— Am 7. d. früh wurde der in den zwanziger Jahren stehende unverheirathete Eisenbahnarbeiter C. S. Graupner

aus Lauterbach bei Marienberg in Freiburger Flur beim Eisenbahnbau durch eine, 1 Elle hohe und  $\frac{1}{2}$  Elle dicke steinlose Erdwand verschüttet, wodurch sein augenblicklicher Tod erfolgte. Eine Verschuldung trifft Niemand.

— Heute vor acht Tagen fuhr eine Droschke mit rapider Gewalt gegen die Kette, welche während des Gottesdienstes in der Sophienkirche den Verkehr nach der Sophienstraße zu absperrt, daß dieselbe sofort zerriß und die beiden Enden nach rechts und links geschleudert wurden. Das eine Ende schlug einem vorübergehenden Herrn dicht vor den Füßen nieder — ein Glück, daß es ihn nicht traf. Als letzterer den Droschkenkutscher über seine Unbesonnenheit zur Rede setzte, entschuldigte sich dieser damit, daß er nicht im Stande sei, die Kette von Weitem zu erkennen. Ein herzutretender Bewohner der Straße erzählte, daß die Kette schon in ähnlicher Weise mehrermale gesprengt worden sei. Sollte es daher nicht zweckmäßig sein, in der Mitte der Kette ein weithin sichtbares Zeichen anzubringen, damit kurzfristige Kutscher die Sperrung rechtzeitig bemerken und ihre Pferde zurückhalten können?

— Vier äußerst interessante Wagen, welche nach Aegypten bestimmt sind, nahmen wir gestern in Augenschein und müssen bekennen, daß in diesem Genre etwas Treffliches geleistet worden ist. Bekanntlich bestellte der Vizekönig von Aegypten bei der berühmten Wagensabrik von Lüders sen. in Görlitz vier zum Militärtransport bestimmte Eisenbahn-Wagen, von denen bereits die illustrierte Zeitung Abbildungen brachte, ehe sie vollendet waren. Es sind zwei Personenwagen, 1 Pferdetransport- und 1 Kanonen-Beförderungswagen, welcher mit höchst practischen Binden zum Aufladen der Geschütze versehen ist, wozu höchstens die Kräfte von zwei Menschen erforderlich sind. Sämmtliche Wagen sind in ächt orientalischem Geschmack mit Bildern und arabischer Schrift ausgestattet. Sie gehen dieser Tage von hier über Hamburg nach Aegypten ab.

— Eine ehrliche Seele ist jedenfalls der Droschkenkutscher, welcher Nummer 44 fährt. Er beförderte vorgestern von der Post aus nach der Hohenstraße einen Herrn, welcher schnell den Wagen verläßt und in ein Haus springt. Da bemerkt der treue Kosselenker auf dem Fußboden seiner Droschke ein Packetchen, er langt zu, und siehe da, es ist ein Stosscassenbillet. Eilig läuft er dem Passagier nach und händigt ihm den Fund ein, den solcher sofort als sein verlorenes Eigenthum anerkennt. Er bekam zwar kein Finderlohn, das Bewußtsein der Ehrlichkeit aber entschädigt ihn doppelt dafür.

— Halte Jeder morgen seinen Hut fest, denn nach der Prophezeiung eines Herrn von Bella im „Wanderer“ soll es den eilften Juni oder vielleicht schon heute Abend große Stürme geben, einen Wind wie Anno Vierzig. Als Grund giebt er an, daß der Mond an jenem Tage in ein Situationsverhältniß komme, welches für den Wetterwechsel von großer Wichtigkeit sei.

— In Dahlen und Börlin ist unter den Schweinen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, deren Entstehen dem schnellen Witterungswechsel zugeschrieben wird. Die sofort durch den Bezirksthierarzt getroffenen Vorkehrungen lassen ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit nicht befürchten.

— Das K. Bezirksgericht Annaberg macht Folgendes bekannt: Unter Bezugnahme auf die unterm 19. April und 3. Mai d. J. vom unterzeichneten Bezirksgerichte in Betreff einer wegen Falschmünzerei hier anhängigen Untersuchung in der Leipziger Zeitung, dem Sächs. Landesblatt und mehreren Provinzialblättern erlassenen Bekanntmachungen wird nunmehr zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Folge der von den Angeeschuldigten abgelegten Geständnisse, der Auffindung von Stangen und sonstiger erhobener Beweise der Thatbestand und die Thäterschaft der in Rede stehenden Verfertigung falscher preussischer Eindrittelthalerstücke von den Jahren 1771, 1772, 1773, 1774 und 1775 (Prägzeichen A.) jetzt zwar zweifellos in Gewisheit beruht, daß aber der Umfang der beregten Falschmünzerei noch nicht ganz sicher constatirt ist, indem nach dem Verhältnisse des von den Falschmünzern verwendeten Argentans (194 Pfund 4 Loth Feingewicht) auf ein Quantum von 6 bis

9000 Stück gefertigter falscher preussischer Eindrittelthalerstücke sich wohl schließen läßt, während nach den vorliegenden Geständnissen nur ca. 2950 Stück dergleichen gefertigt und ausgegeben wären, auffälliger Weise auch nur an 200 Stück solcher Falschmünzen an die Untersuchungsbehörde gelangt und nur 90 Stück bei der K. Preussischen Münzverwaltung vernichtet worden sind. Unter diesen Umständen, und da auch anderen Nachrichten zufolge Falschmünzen der gedachten Art in allen Theilen des Königreichs Sachsen, in den großherzoglich und herzoglich sächsischen Landen, in Böhmen, in den preussischen Provinzen Sachsen und Brandenburg (namentlich in Berlin) und sonst in ziemlicher Menge noch coursiren mögen, ergeht an Behörden und Publikum wiederholt das Ersuchen und die Aufforderung, über Vorkommnisse der Einnahme und Herausgabe von falschen preussischen Eindrittelthalerstücken der Jahre 1771 bis mit 1775 resp. unter Einsendung der Falsificate, Nachricht anher zu geben, und dies mit thunlichster Beschleunigung, da die Voruntersuchung dem Schlusse entgegengeht. Die Falschmünzen unterscheiden sich von den bezüglichen ächten G.lds. durch vornehmlich durch ihre Argentanmasse mit schwacher auf kaltem Wege bewirkter Versilberung, sowie durch einige Unvollkommenheiten der Gravirung und des Gepräges, welche an dem Bildnisse des Königs am Auffälligsten hervortreten.

— Auktionen: Mittwoch den 13. Juni Vorm. 10 Uhr Ramp. Straße 21: ca. 160 Flaschen Malaga und einige Flaschen Champagner, ca. 600 Flaschen Wachenheimer und einige halbe Eimer guter Landwein mit Gefäß. — Den 18. und 19. Juni d. J. täglich von früh 9 Uhr an im Dittersbacher Kirchen-Holze: 103 sichtene Stämme, 290 sichtene und kieferne Klöcher, 76 Stück sichtene Stangen, 68 Klaster weißes Scheitholz und 91 Schock weiches Abraumreisig.

### Tagesgeschichte.

Frankfurt, 7. Juni. Wir glauben mit unserer Ansicht über die Pflicht der amtlichen Depeschen und unsere Bemerkungen über die kolossale Unzuverlässigkeit der neapolitanischen, die bis zum Väterlichen steigt, nicht in Widerspruch zu gerathen, wenn wir im Interesse der historischen Wahrheit höchst ungewöhnlicher Ereignisse bemerken, daß sich für die Entstellungen der der Einnahme Palermos unmittelbar vorausgegangenen Begebenheiten mittlerweile einigermaßen eine Erklärung gefunden hat. Man ersieht nämlich aus dem „Operations-Journal“ Garibaldi's, daß von diesem am 24. und 25. Mai die neapolitanischen Truppen absichtlich durch einen verstellten Rückzug gegen Corleone hin getäuscht wurden. Die Eist gelang und Garibaldi rückte auf anderen Wegen, mehr östlich auf der Seite von Termini, gegen Palermo. Die Neapolitaner aber machten dann aus diesem Scheinmanöver des Rückzugs Niederlagen, aus ihrem eigenen Geben in die gestellte Falle „herrliche Thaten“. Bezeichnend für die Kriegsführung der Neapolitaner und am Ende auch für die Leistungsfähigkeit desjenigen neapolitanischen Instituts, für welches die dortigen Herrscher fast allein Sinn und Aufmerksamkeit hatten, sind diese Vorgänge jedenfalls und dadurch für die weitere Entwicklung höchst beachtenswerth. Es scheinen jetzt aber in Neapel an Stelle der arg discreditierten officiellen Depeschen die „authentischen“ Telegramme getreten zu sein, deren erste über Wien gekommene Probe viel verspricht. Sollte auch diese Sorte neapolitanischer Nachrichten bald entwerthet sein, so schlagen wir „patentirte, privilegierte“ und schließlich „octroyirte“ auf dem Berordnungswege vor.

### Telegraphische Nachrichten des „Dr. J.“

Ueber Turin wird aus Neapel vom 6. Juni gemeldet: Der König genehmige die Capitulation. Die neapolitanischen Truppen würden demzufolge nach Neapel und Messina eingeschifft werden. Man wußte nicht, ob Garibaldi die Bedingungen dieser Capitulation annehmen würde.

Nach in Bern am 8. Juni eingetroffenen Berichten wäre eine Seiten der französischen Regierung angebotene Vermittelung zwischen dem neapolitanischen Gouvernement und Garibaldi

balbi  
genöth  
räume

nicht  
Mitthe  
Teplitz  
bereite  
tägiger  
mehr  
der üb  
Befried  
Reisend  
der S  
Schl  
malern  
aus n  
burg  
fangs  
über  
Diffe  
brunn  
ebenfal  
Aufsein  
gern.  
Pfingst  
beseht,  
und  
Maria  
zwar  
zweiten  
den  
ersten  
zu h  
pläze  
ben  
Abtag  
karten  
stattfa  
stempe  
eine  
lich a  
binne  
denba  
derte  
in de  
rifen  
der u  
inter  
selbst  
ten  
„Zum  
Fahr  
preise,  
ausge  
Zahl  
war  
gestan  
formi  
tage  
gleich  
desha  
senbu  
zu e  
man  
tor  
geistl  
vora  
mitta  
des

balbi verspätet eingetroffen, da die königl. Truppen bereits genöthigt gewesen wären, Catania, Trapani und Palermo zu räumen (?).

### Aus dem Reisetagebuche.

Bei meinem Pfingstausszuge nach Böhmen hat es mich nicht wenig gefreut, daß die in Nr. 144 v. Bl. gegebenen Mittheilungen über die „Heinrichsruhe“ in Graupen bei Tepliz und die von ihr aus zu unternehmenden Seitenpartien bereits Beachtung gefunden hatten und während meines mehrtägigen Aufenthalts daselbst wiederholt fanden; gefreut um so mehr aber deshalb, weil alle Besucher der „Heinrichsruhe“ und der übrigen mit bezeichneten Punkte dieselben mit der vollsten Befriedigung wieder verlassen haben. Hier sei bemerkt, daß der Reisende, welcher von Ausig aus die Partie unternimmt, auf der Station Karbis aussteigen kann, um von hier aus das Schlachtfeld bei Kulm mit den drei sehenswerthen Denkmälern zu besuchen. Ein angenehmer Fußweg führt von Kulm aus nach dem Dorfe Hohnstein, von wo aus die Geiersburg bequem zu besteigen ist. Wer Mariaschein gleich Anfangs besucht hat, thut am besten, dann von Graupen aus über Probstau nach Tepliz zu pilgern. Wer das Kloster Dffeg, das Schloß in Dux und Bilin mit seinem Sauerbrunnen und seinem Felsen besuchen will, kann diesen Besuch ebenfalls gleich von Graupen aus und in der angegebenen Aufeinanderfolge ausführen und dann erst nach Tepliz pilgern. — Das Dampfschiff, das mich am Sonnabend vor Pfingsten bis Ausig brachte, war bis Tetschen nicht sehr stark besetzt, dort aber bestiegen mehrere Hundert Personen (Männer und Frauen, Knaben und Mädchen), welche als Wallfahrer in Mariaschein ihr Reiseziel zu finden beabsichtigten, das Schiff und zwar ohne alle Berücksichtigung der zwischen dem ersten und zweiten Plaze bestehenden, mit großen Buchstaben auf den beiden Radkasten bezeichneten Schranke, so daß die Passagiere der ersten Kajüte nur den Vorzug hatten, mehr als jene bezahlt zu haben, zugleich aber auch den Nachtheil, daß, weil die Sitzplätze auf dem Deck nicht ausreichten, die Tische auf demselben von den neuen Gästen nun zu solchen eingerichtet oder zur Ablagerung ihres Gepäcks benutzt wurden. — Daß die Passagierten in Schandau nicht mehr, wie es noch im vorigen Jahre stattfand, bei der Hinreise gestempelt, bei der Rückreise abgestempelt und beide Male mit dem Datum versehen werden, ist eine Erleichterung insofern, als dadurch der Aufenthalt merklich abgekürzt wird. — Auf dem Bahnhofe in Ausig, wo binnen einer kleinen Stunde die Züge nach Wien, nach Bodenbach und Tepliz expedirt werden sollten, drängten sich Hunderte von Reisenden an der betreffenden Biletstelle. Unter den in den Wartesälen und sonst ersichtlichen Fahrplänen und Tarifen der Eisenbahnen und Dampfschiffahrten aller Herren Länder und aller Zonen vermiste man nur die, die am meisten interessiren mußten: die über die Fahrten auf den in Ausig selbst mündenden Bahnen, daher ein Orientiren und Vorbereiten sehr schwer war, zumal der Biletteur mehrfach erklärte: „Zum Wiedergeben habe ich keine Zeit!“ Beim Lösen meiner Fahrkarte entdeckte ich allerdings noch einen Plan über die Fahrpreise, der hing aber unmittelbar über dem Fenster der Bilettausgabe, ziemlich im Dunkel und war nur geschrieben. — Die Zahl der Wallfahrer zum ersten Pfingstfeiertage in Mariaschein war bedeutend, doch soll sie der in den früheren Jahren nachgestanden haben. — Das Bogelschießen des geschmackvoll uniformirten Bürgerschützen-corps in Graupen am zweiten Feiertage mußte des ungünstigen Wetters wegen unterbleiben, obgleich der Auszug nach dem wahrhaft reizend gelegenen und deshalb eines Besuchs werthen Schießhause gegenüber der Rosenburg am Nachmittage stattfand. Interessant war mir dabei, zu erfahren, daß der Bürgermeister des Städtchens der Commandant dieses Schützen-corps ist, und zu sehen, daß der Rector und Cantor als Offizier mit austrückte, während der Ortsgeistliche in schwarzer Kleidung neben einem Offizier dem Zuge voranschritt. — Während das Wetter am ersten Feiertage Nachmittags und am zweiten Feiertage bis Mittag, mit Ausnahme des sehr heftigen Windes, erträglich war, fiel von da

Regen in Strömen herab und die Abnahme der Wärmegrade wurde nur zu sehr bemerkbar. Zu dem auf dem Ramme des Erzgebirges noch in größeren Flächen sich ausbreitenden Schnee des letzten Winters gesellte sich in der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch ein neuer Ueberzug, der sich zwischen dem frischen Grün bei heiteren Sonnenblicken gar schön ausnahm.

### Königliches Hoftheater.

Die sehr besuchte Vorstellung der „Dinorah“ hatte diesmal besonderes Interesse, als in derselben Fräul. Georgine Schubert, Tochter unseres wohlverdienten Herrn Concertmeisters Schubert mit Erfolg gastirte. Von der angehenden Künstlerin, Schülerin ihrer rühmlichst bekannten Frau Mutter, Marschinka Schubert, geb. Schneider, sowie des Herrn Garcia und Jenny Lind in London, durfte man wohl eine tüchtige Leistung erwarten, zumal verdientes Lob von Hamburg aus ihr vorausgegangen war, wo sie an 30 Mal als Dinorah Furore gemacht und in mehreren anderen Rollen glänzte. Nur hatte ihre hiesige Darstellung mit doppelten Schwierigkeiten zu kämpfen; einmal, daß man sofort sie mit den excellenten Leistungen der Frau Bürde-Mey in Parallele stellt und eine momentane Indisposition der Stimme ihrem Gesange nicht die volle Anerkennung zu verschaffen vermochte. Aus letzterem erklärt sich der bisweilen etwas beschwerliche Stimmanschlag und einiges unbedeutendes Abschweben in der Intonation bei Pianostellen im Anfange. Viel frischer und gelungener war der Gesang im 2. und 3. Acte.

So viel bei dieser Sachlage und nach einmaligem Hören sich herausstellt, wäre: daß Fräul. Schubert eine große Stimme, hohen Sopran, runden Ton, gute Coloratur, besonders lockern Triller, mäßig dunkles Klanggepräge, befriedigende Textaussprache hat, eine tüchtige musikalische Natur besitzt, auf dem Theater sich wohl und mit voller Sicherheit zu geriren weiß, kurz ein bedeutendes dramatisches Talent ist. Das Publikum hat darum nicht verfehlt ihr nach jedem Acte ermunternden Beifall zu spenden und durch Hervorruf am Schluß des Ganzen ihre Gastvorstellung zu lohnen. — Wir werden uns freuen, ihre Kunstleistungen bei völliger Disponirtheit gebührend zu würdigen.

Die übrige Rollenbesetzung war die bekannte: Fräul. Lita und Weber führten recht nett ihren Pastoralgesang durch, Hr. Rudolph zeichnete sich durch gute Textsprache aus, Hr. Mitterwurzer war sehr vorzüglich, auch Hr. Eichbergers und Borchers Leistungen waren recht lobenswerth. Das Orchester war meistervoll bestellt und die Scenerie dieser Schauder natürlich wieder pompös. Auch soll Herr Meyerbeer der Vorstellung beigewohnt haben.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Vor einigen Tagen bestieg ein Berliner Holzhändler, welcher auf der Spree und den Kanälen Holz zu lagern hat, eine Droschke am Hamburger Bahnhof, um sich nach dem Oberbaum fahren zu lassen — gewiß die längste Tour, welche in Berlin möglich ist. Ohne ein Wort zu sagen, schaute der Kutscher seine umstehenden, schadenfrohen Kollegen an, nahm dem unglücklichen Gaul den Futterbeutel ab und stieg mit der ganzen Ruhe und Majestät eines Berliner Droschkenkutschers auf den Boock; dann drehte er sich zu seinem Hintermann um und sagte, ohne eine Miene zu verziehen: „Du, Wilhelm, wenn meine Frau kommt, so sage ihr man, ich bin verreist.“ Unter lautem Gelächter der Rosselenker, in welches der Fahrgast mit einstimmt, rasselte er von dannen, um für 5 Sgr. eine Strecke von anderthalb Stunden zu fahren, fühlte sich aber angenehm überrascht, als ihm der joviale Holzhändler, am Ziel angelangt, für seinen schlechten Wit das dreifache Fahrgeld bezahlte.

\* Neulich stürzte in Berlin ein schlaftrunkener Schiffer in der Nähe der Marschallsbrücke in die Spree. Jene lauten dumpfen Brusttöne, die er ausstieß, so oft sein Kopf über Wasser kam, weckten die ganze Gegend und auch den Schiffseigenthümer, welcher im bloßen Hemde, wie er das Bett verlassen, in das Boot sprang und dem Ertrinkenden nacheilte, den er auch glücklich erreichte. Seine Bemühungen, denselben emporzuziehen, aber waren vergeblich; er fuhr deshalb mit dem Verunglückten, der sich am Boote festklammerte, nach der Kajüte zurück, wo

seine Frau stand. Diese hatte seine Angst getheilt; aber ihre Angst, dem Publikum gegenüber, war eine Angst ganz anderer Art. Sie betraf ihren Mann. In ihren zitternden Armen hielt sie Kleidungsstücke und, ehe sie den Verunglückten ins Boot empor half, zwang sie ihren Mann, sich zu bekleiden. Und womit? Die Gerstäcker'schen Wilden mögen es uns verzeihen: „Mit einer Jacke und mit einer Halsbinde!“

\* Was ist ein Prozeß? Mit einem solchen ist's wie mit einer Flasche Wein, die Advokaten sind die Pfropfsenker, sie können oder wollen oft nur auf krummen und gewundenen Wegen Etwas herausbringen. Derjenige, der den Prozeß hat, ist der Pfropfen selbst, der dabei so lange angebohrt wird, bis er ruiniert ist; die Summe des Processes ist der Wein, der gar nicht getrunken wird, sondern bloß in Kosten aufgeht. Ein juridischer Proceß und ein chemischer sind ganz gleich. Letzterer besteht in Destilliren und Sublimiren, Verdampfen, Schmelzen, Niederschlagen und Auflösen. Ein juridischer Proceß besteht ebenfalls in Destilliren und Sublimiren, Verdampfen, Schmelzen, Niederschlagen und Auflösen. Die beiderseitigen Beweisgründe werden destillirt und sublimirt, die Prozeßkosten verdampfen, die Geduld schmilzt, die Klienten werden niedergeschlagen und bis der Prozeß ganz zu Ende geht, sind oft beide Parteien ihrer irdischen Auflösung nahe.

\* Ein Berliner Gymnasiast, der sich im Besitze einer Sammlung physikalischer Apparate, unter Anderem auch einer Elektrirmaschine befindet, wollte einem von ihm zum Besuch erwarteten Freunde einen kleinen Schreck verursachen. Er verband zu diesem Behufe eine sogenannte Leydener Flasche mit der Thürklinke und mit der metallenen Fußkrage, welche der Erwartete stets zu benutzen pflegte. Während nun der Gymnasiast durch fortwährendes Drehen der Elektrirmaschine die Leydener Flasche mit Electricität gefüllt hielt, erschien nach Verlauf einiger Minuten der besagte Freund und klopfte an die Thür. Auf das „Herein“ des Gymnasiasten ertönte fast gleichzeitig vor der Thür ein gellender Schrei, dem ein Geräusch, gleich dem von dem Fallen eines schweren Körpers, folgte. Ahnungsvoll eilt der Gymnasiast zur Thür hinaus und findet vor derselben — Niemanden, wohl aber einige 20 Treppenstufen tiefer seinen Freund halb aufgerichtet dastehend, mit blutendem Kopfe. Derselbe hatte, als er in die Stube treten wollte, arglos die Klinke

angefast, gleichzeitig aber einen so heftigen Schlag erhalten, daß er unwillkürlich bis an die einige Schritte entfernte Treppe geschleudert wurde und diese hinabstürzte. In Folge der Verwundung muß der Verletzte jetzt auf einige Tage das Bett hüten.

### Briefkasten.

Brief mit der Unterschrift eines verschlungenen E. D. Ihr Gedicht: der „Zimmermann“ kann keine Aufnahme finden, denn was Ihren poetischen Aufschwung anbelangt, so müssen wir mit dem Maurerpolitiker Riud im „Fest der Handwerker“ ausrufen: „Willem! du bist von's Gerüste gefallen.“

Herrn N. Sie schreiben: in Betreff der projectirten Flugmaschine habe man vor sechs Jahren im politechnischen Verein zu Leipzig entschieden und ein Artikel desselben in der deutschen allgemeinen Zeitung mit den Worten geschlossen: „Wir konnten weder aus der vom C. Linde entwickelten Theorie, noch aus der detaillirten Zeichnung dieser Maschine eine andere Uebersetzung schöpfen, als die: daß es ihm wie allen seinen Vorgängern gehen werde.“ — Wir sind Late in der Sache und verzichten auf jegliches Urtheil. Nach unserer individuellen Ansicht wird die Schwere des menschlichen Körpers eine Hauptschwierigkeit bieten, oder vielmehr die Verschiedenheit in der Einrichtung desselben vom Körper des Vogels, wodurch diese größere Schwere bedingt wird. Es ist aber noch nicht bewiesen, daß die Ueberwindung dieser Schwierigkeit gänzlich unmöglich sei. Deshalb werfe man auch diese Erfindung nicht so leicht hin; die Geschichte hat mehr als ein Beispiel aufzuzeigen, daß Anfangs für unmöglich gehaltene und verlachte Projecte zuletzt dennoch erfolgreich zur Ausführung kamen. Wir erinnern nur an die Möglichkeit der Dampfmaschine, welche Erfindung erst von den Engländern und später von Napoleon I. zurückgewiesen, endlich doch welterstaunende Resultate lieferte.

Ein Bewohner der Hauptstraße. Sie wünschen in Ihrer Zuschrift: daß wir den Dresdner Nachwächter in Betreff seines Feuerhornes etwas ins Bockshorn jagen sollen, weil sein „Getute“ vorzüglich Kranke zum Tod erschrecken könne. Ein Bedruf, ein Hülfseruf kann freilich nicht zarter Natur sein. Haben Sie in solchen Fällen einmal einen Leipziger Nachwächter gehört? Gegen dessen Gemurkse ist das hüßige Signal noch ein wahres Zephruskäufeln. Sie meinen, um sich zu orientiren, wo das Feuer sei, könne der Nachwächter mit den Glockenschlägen Schritt halten: 6 Schläge in der innern Altstadt, 5 Schläge in Neustadt u. s. w. Alles recht gut, aber da würde ja noch mehr getutet werden, da jetzt die Sache mit drei Stößen ins Horn abgemacht wird. Sollte hier im Interesse feinführender Ohren Hornänderung geschehen, so wüßten wir kein anderes Hülfsmittel, als daß die Dresdner Nachwächter noch auf einem Conservatorium der Musik einen Coursus durchmachten, sich ein Exemplar von Douvernois Hornschule brühten und als Feuerzeichen ein Adagio bliesen.



## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

### Extrafahrten Sonntag, den 10. Juni.

von Dresden	fr. 6½ Uhr nach allen Stationen bis Diesbar mit Musikbegleitung (Senslih, Hirschstein, Riesa.)	
	Nachm. 4 Uhr	Pillniz, Pirna und Wehlen.
	6¼	Schandau.
von Hirschstein	Nachm. gegen 4 Uhr	nach allen Stationen bis Meissen u. Dresden.
„ Diesbar, Senslih	4¼	
Von Schandau	Abds. gegen 7¼ Uhr, von Königstein geg. 7½ Uhr	nach
„ Rathen-Wehlen	8	Pirna
„ Pillniz	9	Loschwitz

An Sonn- und Festtagen werden die regelmässig täglichen Fahrten

**A.** fr. 6 Uhr nach Leitmeritz, Vorm. 8 Uhr nach Tetschen, 10 Uhr nach Aussig, Nachm. 2½ Uhr nach Schandau, 4 Uhr nach Laubegast und 6¼ Uhr nach Pirna.

**B.** fr. 6½, Vorm. 10, Nachm. 2½ und Abds. 7 Uhr nach Meissen; fr. 6½ u. Nachm. 2½ Uhr nach Riesa, Dienstags und Sonnabends bis Torgau durch Reserve-Dampfschiffe unterstützt, und erfolgt Sonntag, den 10. Juni die Abfahrt von Dresden Nachm. 2½ Uhr mit 4 Dampfschiffen bis Schandau u. Riesa. Dresden, den 8. Juni 1860.

Die Direction.

☛ Restauration Reifewitz. ☛  
Täglich  
**frische Forellen.**

## Sächsische Rum-Fabrik zu Dresden.

Von heute an werden in derselben folgende Spirituosen im Ganzen als Einzelnen (bis zu einer Kanne) unter beigefügten Preisen verkauft und franco in's Haus besorgt: Cognac od. Arak I. á Kanne od. Fl. 15 Ngr.

dto.	II.	10
Rum	I.	1 Thlr.
dto.	II.	15 Ngr.
dto.	III.	6
Pfeffermünzeffenz		15
Pfeffermünze	I.	10
dto.	II.	6
Rümmeleffenz		15
Rümmel	I.	10
dto.	II.	6
Span. Bittereffenz		15
Span. Bitter	I.	10
dto.	II.	6
Nordhäuser		5
Korn		2

Th. Unger. Peter Roack.

### Zu verkaufen

ist billig eine Sobelbank in noch gutem Zustande Salzgasse 2, I. Etage.

# Arminia,

## Renten- und Erbverein zu Dresden,

nimmt täglich in seinem Bureau: **Dippoldiswaldaer-Platz Nr. 11, II. Et.**, sowie in der Cassenexpedition des hiesigen Spar- und Vorschuss-Vereins, Sophienstr. 7, I. Etage, Einlagen von 100 Thlr., 50 Thlr. und 25 Thlr., desgl. Stückeinlagen von 5 Thlr. ab an, und gewährt dagegen außer vielfach anderen Vortheilen, eine lebenslänglich sich steigende Rente von 4, 4½ und 5 pCt. bis zu 150 pCt. per anno, ein Erbtheil zum fünffachen und ein Sterbecassengeld zum halben Betrage der Einlage. Statuten à 1 Ngr. sind in dem bezeichneten Bureau, sowie am See Nr. 20, I. Et. zu haben.

### Die Direction.

Karl G. Schöne. Dr. Carl Schulze.

## Restauration Schusterhaus.

Heute

**Entreefreies Militair-Concert**, wobei **Sackhüpfen** und **Prämien-Stangenklettern** stattfindet.

Nach dem Concert: **Tanzvergnügen.**

**In Onkel Tom's Hütte: Köhnenkuchen.** Heute

Heute im Garten der Restauration **Reisewitz** **Concert vom Musikchor der Artillerie.**

Anf. 4 Uhr. Nachher: **Ballmusik im neugebauten Saale.** A. Meßner.

**Krafft's Restauration.**

**Morgen Abend-Concert** von dem **Trompelerchor** des **Garde-Reiter-Regiments.**

Dieses zeigt ergebenst an

C. Krafft.

**RAPPO** Théâtre auf dem Jüdentheiche.  
Heute Sonntag, den 10. Juni:  
Zwei große  
**brillante Vorstellungen.**

Anfang der I. um 4 Uhr, der II. um 8 Uhr. Zum Schluß: **Die Wunsch-Partie.** Ausgeführt von 21 Personen in 9 Bildern. — Morgen Vorstellung.

Donnerstag Abend wird das auf der **Brühl'schen Terrasse** ausgestellte **Cabinet** unwider-  
ruflich geschlossen. Von heute an und die folgen-  
den Tage ist der **Eintrittspreis** auf **2½ Ngr.** er-  
mäßigt. Für den bisherigen wohlwollenden Besuch  
sagen den herzlichsten Dank

**Dr. Leven & Sohn.**

## Fünfstück's

**Restauration und Frühstück-Local**  
(Landhausstrasse No. 8.)

**Aecht Culmbacher, Waldschlöss-  
chen-Bier, warme u. kalte Speisen.**

**Depôt der Sächs. Champagnerfabrik** zu **Fabrikpreisen,** **Altmarkt 15, I. Et.**

**Niederlage sächs. Weine,** Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich  
schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr.  
sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

**Echt Baier. u. Waizenbierhalle** **Öpfergasse 10.**  
**K. F. Werner.**

Vom 27. Mai bis mit 2. Juni 1860 sind in  
Dresden getauft worden:

### 1) Kreuzkirche:

Bauer Handarb. T. Reich Drechlers T.  
Schröder Maschinenarb. S. Schöne Tagearb.  
T. Ludwig Gutsbes. T. Holland Selbgebers  
S. Sonntag Maurerges. T. Stolper Fracht-  
Cassiers S. Wiefner Decon. T. Mübiger  
Lohbergerges. T. Falz Maurers T. Wolf  
Kaufms. T. Brockmann Wagenbauers T. Mit-  
scherling Handarb. S. Gismann Schneiders S.  
Maluska Handarb. T. Finke Victualienhdler.  
S. u. T. Piesch Maurerges. T. Zimmermann  
Handarb. T. Thomas Schuhmachers T. Al-  
mann Maurerges. S. Di ke Hockpufferschmieds  
T. Bösch Banklers T. Gramp Handarb. T.  
Poffelt Schänkwirts T. Schmidt Schuhma-  
chers S. Moses Gutsbes. T. Heubner Beam-  
tens S. Frohne Schneidberges. T. Freisleben  
Stadtwnbarzts S. Gerth Schuhmachers S.  
Standfuß Pachtgätners S. Müller Feldwer-  
bels T. Fischer Portraitmalers S. Meiner  
Stadtgensdarms S. Brückner Steuerauff. T.

### 2) Annenkirche:

Benedict gen. Fehrmann Cassen-Assistentens  
S. Schmiedel Schneidberges. S. Böhsche Gas-  
zählerwärters T. Dießend Weißgerbers T. Hof-  
mann Cigarrenarb. S. Bräter Finanzcalcula-  
tors T. Förster Policers T. Schramm Leine-  
webers S. Wienhold Papparbeiters T. Rau-  
mann Fabrikarbeiters T. Hempel Wagners S.  
Kunke Rechn.-Cnzlistens S. Beyer Tischlers  
T. Riehschel Handarb. S.

### 3) Kirche zu Neustadt:

Menzel Handarb. S. Weisenborn Schuma-  
chers T. Bornmann Getreidehdler. S. Schmidt  
Tischlerges. S. Barchewitz Privatmanns S.  
Schlenkrich Schloßers S. Schneider Wagen-  
lers S. Mosch Stadtgensdarms T. Werner  
Restaurateurs S. v. Eiterlein Hauptmanns S.  
Herber Schmieds S. Rothe Delantreichers S.  
Gierth Droschkenkutschers T. Göhnel Comp-  
toirists T. Matthäus Decorationsmalers S.  
Pollner Handarb. T. Rosburg Handarb. S.  
Landmesser Tapezierers S. Arensch Maurerges.  
T. Müller Schuhmachers T. Schröter Deco-  
nomens T. Schrader Portiers T. Chemnitz  
Pacmeisters T. Matthes Musikers T. Bor-  
mann Fourniers T. Müller Cigarrenarb. S.

### 4) Kirche zu Friedrichstadt:

Nieder Schuhmachers T. Biegenbalg Hand-  
arbeiters S. Beyer Plagbäckers S. Brückner  
Strumpfwirkers S. Hofmann Riemers S.  
Spieß Handarb. S. Fischer Restaurateurs T.  
Hierüber 18 uneheliche Kinder.  
Ueberhaupt 101 Getaufte.

### Ein Haus mit Garten

in Alt- oder Friedrichstadt wird gesucht.  
Offerten sind sub **A. A. 1** post. rest.  
Dresden franco niederzulegen.

Am 9. ds. starb in meiner Neu-  
schönfelder Behausung, wo er die  
letzten Jahre in Zurückgezogenheit ver-  
lebte, über 80 Jahre alt mein Vater  
Herr **August Ehregott  
Hochmuth**, mein erster stets  
dankbar verehrter juristischer Lehrer,  
ein deutscher Ehrenmann.

**Dr. jr. Carl Hochmuth**  
zugleich für die übrigen  
Hinterlassenen.

### Eine Viola d'amore,

von schönem Ton, im besten Zustande ist zu  
verkaufen. Näheres in der Königl. Hof-  
Musikalien-Handlung des Herrn **Meßer**,  
Rosmaringasse.

Dresdner Börse, am 9. Juni.

Table with 4 columns: B., G., Arten u. Benutzten, B., G. It lists various securities and exchange rates for locations like Leipzig, Hamburg, London, and Paris.

Carl Friedrich Vreter, Ceststr 13

Leipzig, den 9 Juni

Table with 3 columns: Brf. Stb., Braunschweig, etc. Lists exchange rates for various locations and currencies.

Berlin, den 9. Juni

Table with 3 columns: Brf. Stb., Berl.-Stett., etc. Lists exchange rates for Berlin and surrounding areas.

Wien, den 9. Juni

Staats-Papiere: Rationalanlehn 79,40 S. Metalliques 50/0 69,30 S. Aktien: Bankactien 860, - Actien d. Creditbank 186, - Wechselcourse: Augsburg 112,85 London 131,65 S. R. I. Münzducaten 6,23

Familien-Nachrichten.

geboren: Ein Sohn: Hr. C. Brecht in Leipzig. - Eine Tochter: Hr. C. J. Nicolai in Dresden. - Hr. L. Billig in Dippoldiswalde. - Hr. F. A. Zacharias in Rabenburg. - Hr. J. A. Fuchs in Hartenstein. Verlobt: Hr. Kaufm. H. Sewald in Hohenstein mit Fr. D. Philipp in Chemnitz. Hr. W. Beyer in Turgstätt mit Fr. A. Zichel in Lausitz. Fr. F. Lindner in Bubenorf mit Fr. B. Schröder in Borna. Betraut: Hr. K. Hänel mit Fr. E. Evans in Annaberg. Hr. C. Leonhardt in Dresden mit Fr. E. Lindenbein in Duedlinburg. Hr. Apotheker C. Hofmann mit Frau verw. Zicinus, geb. Lehmann in Dresden. Hr. E. Just in Dresden mit Fr. E. Jilling in Leisnig. Gestorben: Fr. A. Nahle in Dresden. Hr. Adv. J. A. Höhl das. Hr. Cantor C. F. Graese in Drehbach. Hr. Decorationsmaler C. A. Otto in Zwickau. Frau M. C. Klose, geb. Selig in Eßbau. Hr. Fabrikant C. F. Kühnel in Niedersunnebsdorf. Frau A. C. verw. Lange, geb. Wagner in Sayda. Frau J. C. verw. Raden, geb. Mey in Dresden.

Königl. Hoftheater.

Sonntag den 10. Juni.

Don Juan,

oder: Der steinerne Gast. Oper in 2 Acten, Musik von W. A. Mozart. Unter Mitwirkung der Herren: Hardtmuth, Eichberger, Rudolph, Freny, Bohrer, der Damen: Krebs, Michaelis u. Jauner-Krahl. Donna Anna - Frau Dufmann-Meyer, F. F. Kammersängerin aus Wien, als Gast. Montag, 11 Juni. Ein Kind des Glücks. Original-Schauspiel in 5 Acten v. Ch. Birch-Pfeiffer.

Zweites Theater

im Königl. Großen Garten. Sonntag den 10. Juni. Zwei Vorstellungen Nachmittags: Anf. 4 Uhr. Englisch. Lustspiel in 2 Aufzügen von C. A. Görrer-John - Mr. Murphy als vorletzte Gastrolle. - Vorher: Die weibliche Schildwache. Vaudeville in 1 Act von W. Friedrich. Abend-Vorstellung. Anfang: 7 Uhr. Englisch. Vorher auf Verlangen: Das Versprechen hinter'm Heerd. Alpen-scene mit Gesang in 1 Act von A. Baumann. - Montag 11. Juni. Letztes Aufstreiben des Mr. Murphy. Englisch. Vorher: Die Helben.

Bier, gut abgelagert, à Kanne 8 Pf. Schäferstr. Nr. 4.

- List of notices for museums and galleries: K. Gemädegalerie (im Zwinger) Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag freier Zutritt von 10 bis 4 Uhr. K. Museum der Gypsabgüsse (Weng'sches Museum), dem Prinzenpalais gegenüber. K. mineralogisches Museum Dienstags u. Freitags freier Eintritt von 10 bis 12 Uhr. K. naturhistorisches Museum. Dienstags u. Freitags freier Eintritt von früh 8-10 Uhr. K. histor. Mus. (Kunst- und Rüstkammer): früh v. 8 Uhr an geg. 2 Thlr. K. Gewehr-galerie (in den Sälen der alten Gemädegalerie. Eingang im sogenannten großen Stallgebäude). K. Alterthums-museum (i. Palais d. gr. Gartens) v. 8-12, Nachm. v. 3 Uhr. K. Porzellan- und Gefäßsammlung (im Japan. Palais). K. Antikensammlung (im Japan. Palais). Physikalisch-mathematischer Salon. Cabinet der Kupferstiche und Handzeichnungen. Dampfwagen: I. Nach Leipzig; II. Nach Chemnitz; III. Nach Tharandt; IV. Nach Berlin; V. Nach Berlin; VI. Nach Wien.



# Bergkeller.

**Zum letzten Male:** Heute Sonntag:  
Quartett- und humoristische Gesangsvorträge der Herren Strack,  
Stahlheuer, Musie und Ring aus Berlin.

Die Thräne, Quartett von Witt.  
Leicht Gepäck, Lied von Naumann.  
Verschiedene Schmerzen, Couplet.  
\* Schöne Seelen finden sich, Couplet.  
\* Da geht mir meine Pfeife aus, Couplet.  
Adam und Eva, Quartett von Kuntze.  
Das Glöckchen, Couplet aus Einer von  
unsre Leut.  
Verkehrte Reime, Couplet.  
\* Es hat Alles seine Ursach, Couplet.  
Alles blos um einen Appel, Couplet.

Der verliebte Hering, Quartett von  
Kuntze.  
Das spielte doch keine Rolle, Couplet.  
\* Deutsche Sprachreinigungs-Versuche,  
Couplet.  
Ein gebildeter Hausknecht, Couplet von  
Kalisch.  
Der verhängnissvolle Hecht, Quartett  
von Kuntze.  
Quäle nie ein Thier zum Scherz, Couplet.  
Judenständchen.  
Die drei netten Jungen, Terzett.

Die mit \* bezeichneten Couplets sind an der Casso zu haben.  
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm an der Casso.  
Zum Schluß: Große bengalische Beleuchtung, wozu das geehrte Publicum  
ergebenst einladet **Holland.**

## Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. Concert vom Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten. unter Leitung des Herrn Musikdirector Oberwein.

Ouverture zur Sängerfahrt von Conrad.  
Chor a. d. Op. Ein Traum in der Christ-  
nacht v. Hiller.  
Die Vorstädter, Walzer von Lanner.  
Giralda-Quadrille von Gungl.  
**Blasmusik.**  
Ouv. zur Felsenmühle v. Reissiger.  
Arie aus der Zauberflöte von Mozart.  
Chor aus Nebucadnezar von Verdi.  
Krönungsmarsch aus dem Prophet von  
Meyerbeer.

**Streichmusik.**  
Die Hamburger Parade, Marsch-Pot-  
pourri von Berens.  
Finale aus Macbeth von Chelard.  
Terpsichores-Schwingen, Walzer von  
Gungl.  
Carneval-Polka von Riede.  
**Blasmusik.**  
Ouverture zu Stradella von Flotow.  
Chor aus Tannhäuser von Wagner.  
Apollo-Galopp von Heinsdorff.  
Jäger-Marsch von Strauss.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **W. Lippmann.**

## Linckesches Bad.

### CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Ouvert. z. d. Hugenotten, v. Meyerbeer.  
Finale aus Guttenberg von Füchs.  
Mädchenträume, Walzer v. Joh. Gungl.  
Quadrille von Jos. Casorti.  
Ouderture z. Oberon, von C. M. von  
Weber.  
Concert-Arie von M. Bergson.  
K. K. Kammerball-Tänze, Walzer von  
Lanner.  
Ungarischer Marsch von Jos. Gungl.

Ouverture zu Ilka von Doppler.  
Brautzug aus Lohengrin von Wagner.  
Die Nachtwandler, Walzer von Strauss.  
Marianne-Polka von Hünerfürst.  
Ueberall und Nirgends, Potpourri von  
Hamm.  
Ballet aus der Belagerung von Corinth,  
v. Rossini.  
Hoffnungsstrahlen, Walzer von Lanner.  
Sturm auf Magenta, Galopp v. Wilfert.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **A. Henne.**

## Das Damen-Mäntel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,

Wilsdruffer Straße No. 47 erste Etage,  
empfiehlt seine allerneueste und geschmackvolle Damen-Garderobe  
von Frühjahrs-Mänteln in feinen glatten und gestreiften Doppel-  
Lamas, seidnen Tricots, prachtvollen brünnner Stoffen u. s. w.,  
sowie Mantillen aller Arten in Taffet, Grosgrain, Atlas, Moirée-  
antique und Sammet zu möglichst billigen Preisen.

**Anna-Bad** Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet  
von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme  
und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

## Lilionesse

reinigt binnen  
vierzehn  
Tagen die Haut von Leberflecken, Sommer-  
sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben  
Leint und die Röthe der Nase. Preis pr. Fl.  
1 Thlr., ½ Flasche 15 Ngr. Orientalisches  
Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr.,  
zur Entfernung zu tief wachsenden Schei-  
telhaares und des bei Damen vorkommen-  
den Bartes. Haar-Erzengungs-Extract, à  
Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten  
Haupthaare, sowie Schnurr- und Backen-  
bärte in schönster Fülle. Chinesisches Haar-  
färbungs-Mittel, à Flacon 25 Ngr., ½ Fl.  
12½ Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun  
und schwarz.

**Rothe & Co. in Berlin.**  
Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's**  
**Commissions-Comptoir** u. b.  
**C. C. Melzer,** Dstraallee, No. 28  
woselbst auch  
Kräuterseife in Stck. à 2½ Ngr. zu haben ist.

## Weißwein

vom Berg Rynast in der Niederlöbniß,  
à Cimer 20 Thl., Fl. 10 Ngr.  
excl. Fl., empfiehlt als einen ganz vorzüg-  
lichen Tischwein **G. Hanisch,**  
Amalienstraße Nr. 7.

## Hausverkauf.

Zu verkaufen ist ein Garten-  
grundstück an der Königsbrücker-  
straße für 4800 Thaler und eins am  
Bischofswege für 7600 Thlr; beide  
neu und gut gebaut, in sehr freundlicher,  
gesunder Lage.  
Näheres in der Einnahme für städtische  
Abgaben an der Königsbrücker-Straße.

## Französischer Unterricht

wird einem Schüler von 12—15 Jahren,  
wohlhabender Familie, angeboten. Als Zah-  
lung verlangt man nur Mittagstisch. Adr.  
franco **M. R. 20.** poste restante.

**Echten Limburger und Illers-  
dorfer Rahmkäse** von vorzüglicher  
Güte empfiehlt das Milchgewölbe Moriz-  
straße Nr. 3.

**ff. Gebirgs-Butter** mit und ohne  
Salz.

**Schlesische Rapschenbutter** von  
sehr gutem Geschmack à Kanne 15 und  
16 Ngr.

Ausgewogene gute **schlesische Fassbut-  
ter,** à Kanne 7 Ngr. 5 Pf.,  
**frischen Münchner Schmalz**  
empfiehlt billigst

**A. Jacob,**  
Morizstraße Nr. 3.

**Nicht für Verkäufer** an der Elbe  
Nr. 20 Parterre, Liqueur-Fabrik, stehen meh-  
rere gut erhaltene Mahagony-Möbel billig  
zum Verkauf.

## Einige gesittete Knaben,

im Alter von 14—16 Jahren, finden  
dauernde und hübsche Beschäftigung.  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Adolph Renner,**  
**Manufaktur- und Modewaaren-Handlung,**  
 Altmarkt, Ecke der Badergasse,  
 empfiehlt in außerordentlich reichhaltiger Auswahl als sehr  
 preiswerth und billig:

Englische Jaconets, Elle 3 $\frac{1}{2}$ , 4 und 5 Ngr.,  
 Französische Jaconets, Elle 5, 6 bis 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.,  
 Französische Organdi's, Elle 7 $\frac{1}{2}$  und 8 Ngr., sowie  
 einige Stücke schwarze faconirte Seidenstoffe, Elle  
 18 und 20 Ngr.

## Töpfererei-Verkauf

in Strehla a. d. E. bei Niesä mit den den dabei befindlichen Utensilien, soll  
 ertheilungshalber den **11. Juni d. J.** verkauft werden. Käufer werden ersucht,  
 sich gefälligst an **Herrn Töpfermeister August Taubert in Strehla**  
 zu wenden.

Rothe **Ungarweine** von 10 Ngr. an die Flasche, weisse Ungarweine  
 herbe und süsse, direct bezogene **Bordeaux-** und **Rheinweine**,  
 sowie rothe und weisse **Landweine** empfiehlt die Weinhandlung von  
**W. F. Seeger,**  
 Neustadt, Casernenstrasse Nr. 13 a.

**Engros- & Detailverkauf**  
**natürlicher Mineral-Wässer,**  
 1860r. Füllung, sowie diverse Badesalze bei  
**Carl Fiedler, Schlossstr. 11.**

In unterzeichneter Buchhandlung vorräthig:  
**Möley's Interessen-Berechnungen** zc. in Verbindung mit genauen Nach-  
 richten über Münzen, Staatspapiere, Actien, Maasse, Gewichte zc. 1860. 15 Ngr.  
**Rechenknecht, der neue sächsische,** oder der schnellste und sicherste Aus-  
 rechner beim Ein- und Verkauf. 1860. 12 Ngr.

**Ch. G. Ernst am Ende,**  
 Buchhandlung: Seestraße 13.

Wenn man jetzt in vielen Blättern liest  
 Von dem Feste, das man begeht in Aachen —  
 Möchte man da nicht in Wahrheit fragen,  
 Ob solch' Possenspiel noch möglich ist?

Menschen, die Ihr ewig Kinder bleibt —  
 Laßt Euch nicht von falschem Trug umstricken;  
 Gebt den Wahn auf, Das noch zu erblicken,  
 Was seit mehr denn tausend Jahr zerstäubt.

Am Donnerstag Abend wurde in Hain-  
 berg mit der größten Lebensgefahr, von  
 einem Herrn ein Kind vom Tode des Ueber-  
 fahrens durch den Dampfswagen dadurch  
 gerettet, daß derselbe, als schon der Zug  
 ganz nahe war, über die Barriere sprang,  
 das Kind von den Schienen weghob, und  
 so von dem sonst sicheren Tode errettete. —

Möchte doch der betreffende Ortsrichter  
 diese Sache anzeigen, damit diesem edeln  
 Manne die Lebensrettungs-Medaille ver-  
 liehen würde, welcher dieselbe gewiß ver-  
 dient hat.

**Ein sich auf dem Zug**  
**Befindender.**

Der sofort mit seinem ehrenvollen Abschied  
 flüchtig gewordene D..... S. v. B.,

welcher mir unter der schwindeligen Angabe,  
 sein Vermögen verwalte sein reicher Schwager  
 und Rittergutsbesitzer, bedeutende Summen  
**entnahm**, vergesse nicht, daß diese Hand-  
 lungsweise mit dem großen Adel seines Hau-  
 ses nicht harmonirt.

**Zur Beachtung für Reisende nach**  
**dem oberen Erzgebirge.**

Zu dieser Tour gehört bekanntlich auch  
 Schwarzenberg. Auf der Bahnhof-Restau-  
 ration daselbst ließ man sich für ein Beefsteak  
 mit einigen Schmorkartoffeln 10 Ngr., sage  
 zehn Neugroschen zahlen, was selbst in  
 Dresden oder Leipzig kaum vorkommen dürfte.  
 Die gegen einen solchen Preis erhobene Be-  
 schwerde bewies hinlänglich, daß kein „Zer-  
 thum“ zum Grunde lag. Um so mehr aber  
 darf der „Kronprinz“ zu Annaberg, ein  
 neu eingerichteter Gasthof, empfohlen werden,  
 der bei billigen Ansprüchen gewiß nichts zu  
 wünschen übrig läßt.

Ein junger Geschäftsmann sucht gegen  
 mäßige Zinsen und sichere Garantie 50 Thlr.  
 zu erborgen. Wohlthunende Menschenfreunde  
 werden gebeten, ihre Adresse unter B. G. 45  
 in der Expedition d. Bl. niederzulegen!



## Der Wahrheit die Ehre!

Einer der schönsten, herrlichsten Orte in  
 der nächsten Umgebung Dresdens, der aber  
 leider nicht so gewürdigt ist, wie er es zu  
 sein verdiente, ist ohnstreitig der

### Reisewitz'sche Garten

im Dorfe Plauen. Nicht allein, daß der  
 Weg dahin, der sogen. „Röhrweg“ jetzt we-  
 sentlich verbessert und eine sehr angenehme  
 Promenade ist, so findet man im Reise-  
 witz'schen Garten selbst einen so über-  
 raschend schönen Ruhepunkt, daß dem Publico  
 nicht genug empfohlen werden kann, dahin  
 zu wandern. Der Garten, von bedeutendem  
 Umfange, mit herrlichen Alleen, prach-  
 vollen Wiesen und Baumgruppen, Spring-  
 brunnen zc., seit Kurzem mit einem neuen  
 geschmackvollen Concert-Salon versehen, da-  
 auch der Besitzer des Grundstücks das Sei-  
 nige dazu beiträgt, das Etablissement zu  
 verschönern, bietet sowohl dem einzelnen  
 Besucher, als größeren und kleineren Gesell-  
 schaften hinreichenden Genuß und Befriedi-  
 gung. Bei schlechtem Wetter nehmen aber  
 hübsche Zimmer, sowie ein schöner eleganter  
 Saal die Gäste auf. Und in Betreff des  
 Materiellen entspricht der jetzige Restaurateur  
 Herr Meßner durch vorzügliche Speisen  
 und Getränke allen Anforderungen, die an  
 einen tüchtigen Wirth gemacht werden. Des-  
 halb kann mit vollem Recht der Reisewitz'sche  
 Garten empfohlen werden! —

## Wo gehen wir hin?

Launiges Gedicht von Robert Nisische.  
 (335 Verse lang. Preis 1 Ngr., zu haben beim  
 Verfasser Reizengasse Nr. 3, 2 Tr.)

„Heute, wo gehen wir hin?“ Zu mir, kommt,  
 daß ich's Euch sage:  
 Auskunft ertheile ich gern, wo es am Schön-  
 sten jetzt ist.

Wenn ich so heute auf's Neu' an die große  
 Glocke es schlage,  
 Thu' ich's nur einzig deshalb, daß man's  
 sobald nicht vergißt.  
 Gleich dem Kaufmann am Markte muß der  
 Dichter jetzt sinnen und trachten,  
 Höher sein Anseh'n zu stell'n, und ist nur  
 die Waare reell,  
 Immer noch werden am Markt, dem flauen, sie  
 Gönner beachten, —  
 Gönner, Euch bitte ich nun: kommt und  
 besuchet mich schnell!

**Robert Nisische,**

Reizengasse Nr. 3, 2 Tr.,

woselbst alle Arten Gedichte gefertigt werden.

Man wünscht Unterricht in Lateinisch,  
 Griechisch, Französisch, Mathematik zc. zu  
 ertheilen. Gelehrte Adressen bittet man in  
 der Expedition dieses Blattes unter M. R.  
 niederzulegen.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.